

# Der Calmuther Hof

## Anfänge im 12. Jahrhundert

Tafel 1

Vieles über die Anfänge von Calmuth ist Spekulation, bzw. lässt sich nicht eindeutig herleiten.

Für die Herkunft der Bezeichnung Calmuth gibt es verschiedene Deutungen. Nach C. F. Riecke bedeutet Cal = Berg und Mod = Hof, also Berghof. Eine andere Quelle von 1243 sagt: KALOMUNT – 1259 CALEMONT – Kahler Berg. Also Siedlung an oder auf dem „kahlen Berg“. Das lat. „mons“ oder „munt“ wird im Mittelalter für „Berg“ in Urkunden verwandt.

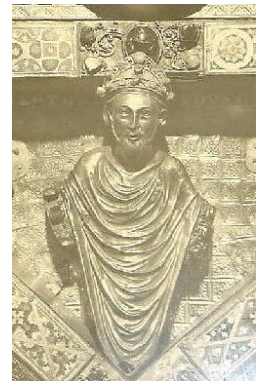
Weitere Bezeichnungen: Im Calmutter, Calmutterberg, Kalmuth, Calmoderberg (1580), Am Calmutherberg (1641), Am Calmutherhof (1670).



Kartenausschnitt von M. Wintzen, Landmesser in Erpel, 1760

Das heutige Calmuththal ist wahrscheinlich schon von den Kelten besiedelt. Bei Gefahr zieht man sich vielleicht auf den nahe gelegenen bedeutenden Ringwall „Scheidskopf“ bei Remagen zurück. Bei den Eroberungszügen der Römer von Gallien aus, finden sie am Rhein keltisch - germanische Siedlungen vor. Das Ende des römischen Truppenstandorts am Ende des 4. oder am Anfang des 5. Jahrhunderts ist nicht bekannt. Ein Teil der Bevölkerung verbleibt im Mauer-ring. In der Mitte des 5. Jahrhunderts gibt es dort eine Kirche, auf die möglicherweise die Pfarrkirche mit ihrem sehr alten Patrozinium St. Peter und Paul zurückgeht. Vor den Mauern lassen sich fränkische Siedler nieder. Sie legen ihren Friedhof auf dem heutigen Apollinarisberg an, wo eine dem fränkischen Nationalheiligen Martin von Tours geweihte Kapelle errichtet wird. 1110/1117 siedeln die Einwohner von Remagen dort, mit Hilfe des Erzbischofs Friedrich von Köln, Mönche aus dem Kloster Siegburg an. Der Kölner Erzbischof Arnold I. bestätigt 1139 der Propstei in St. Apollinarisberg ihre Rechte und Besitztümer, dabei wird Calmuth erstmals erwähnt.

Der Calmuther Hof gehört zu den zahlreichen Klosterliegenschaften als Halbwinner, d. h. als Fronbauer, der die Hälfte des Ertrags dem Fronhof St. Apollinaris anliefern. Nach einer frommen Legende schenkt der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel der dort gegründeten Propstei des Klosters Siegburg die Reliquien des Apollinaris.



Rainald von Dassel



Ph. V. Schwaben

Calmuth scheint 1198 von den Truppen Philipps von Schwaben in dessen Kampf mit Otto IV. von Braunschweig, Sohn Heinrichs des Löwen, samt Remagen und fast allen umliegenden Dörfern und Siedlungen „gebranntschätzt“ worden zu sein. Auch ist anzunehmen, dass der Hof bereits vorher von einem der frommen Ritter der Calmuth (zur Sicherung des Seelenheils nach dem Tode – wie es im Mittelalter der Brauch war) dem Kloster bzw. der Propstei am Apollinarisberg und den frommen Benediktinermönchen aus Siegburg vermacht wurde.

Auf alle Fälle scheint der Hof nach der Vernichtung von 1198 wieder aufgebaut worden zu sein, denn 1357 wird mit Erlaubnis Kaiser Karls IV. die Stadt Remagen aufgebaut und mit „Graben, Muren und Turren“ versehen. Schon 1317 wurde der Calmuther Hof der Zelle auf dem Apollinarisberg zugeteilt, vorher gehörte er zur Zelle Fürstenberg. Zum Hof gehören neben Haus, Stallung und Scheune auch Über acht ha Ackerland und Weinberge.



Karl IV.

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter

# Der Calmuther Hof

17. bis 19. Jahrhundert

Tafel 2

1647. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges findet sich in den alten Urkunden wieder ein Bewohner des Calmuther Hofes, und zwar Wilhelm Calmoth, welcher der Stadt Remagen eine Rechnung ausstellt über das geplünderte Gut durch die Lothringischen Truppen in Höhe von 17 Rtlr (Reichstalern) 54 AL (Albus). In der Chronik heißt es: „Lothringische Truppen beraubten die Bürger der Frucht, Bettzeug und sämtl. Hausgeräts:

4 Malter, jedes ad 5 ½ gl. fac	22 gl.
Item 2 Schlaftücher u. eine Decke ad	17 gl.
Item, daß meinen Ochsenkarren wiederbekommen, ausgeben 1 Dukat ad	6 ½ gl.
Item ein Gezeug ein Beyl 1 Axt ad	3 gl.
Item ein breit. + gesch. Hochfell ad	9 gl.
	17 Rtlr 54 Al“



Kellergewölbe in Calmuth aus dem 17. Jahrhundert

1662. Der „villicus“ bzw. „Halfmann“ Apollinaris Weber besitzt die Calmuth.

1666. In den Akten des Stadtarchivs Remagen wird erwähnt, dass ein Großteil der Bewohner von Calmuth an der Pest gestorben ist.

1668. Ihm folgt der „villicus“ und Schöffe Johann Friedrich Maagh, verheiratet mit Katharina Weber. Vor 1698 dann der Halfmann Peter Schäfer seiner Frau Petronella, geb. Maagh.

1760. Michael Wintzen, Landmesser in Erpel, fertigt einen Plan der Güter von St. Apollinaris an, der die älteste bekannte Abbildung von Hof Calmuth zeigt. Erkennbar ist (mit etwas Fantasie) eine 2-3-flügelige Anlage, die sich südlich des Bachlaufes befindet (s. Tafel 1). 1779 wird eine „villica“ (= Verwalterin) Maria Mertens erwähnt, verheiratet mit Reiner Wintzen.

1797. Adrian Zander wird Hofpächter, mit Ehefrau Veronika Risch.



Stahlstich ca. 1860

1802. Der Klosterbesitz Apollinarisberg einschließlich des Hofes Calmuth wird säkularisiert. Nachdem die linksrheinischen Gebiete preußisch werden, erwirbt Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim die verfallende Kirche und lässt an ihrer Stelle 1839-1843 durch den Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner einen neogotischen Bau errichten, der heute als eines der Hauptwerke romantischer Sakralarchitektur in Deutschland gilt. Die einheitliche Ausstattung und Ausmalung im Inneren vervollständigt den Eindruck eines Gesamtkunstwerks.

1808. Der Calmuth-Hof scheint zeitweise unbewohnt gewesen zu sein.

1810. Die Vermessung durch Tranchot ergibt die erste moderne Karte der Region. Hof Calmuth ist dort als L- oder U-förmige Anlage zu erkennen, die sich etwa an der Stelle des heutigen Teichs befindet.



Karte von Tranchot / v. Müffling 1810

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter

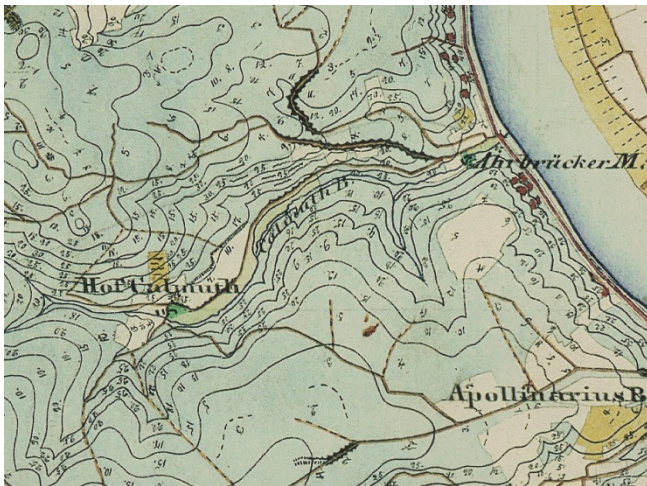
# Der Calmuther Hof

## 19. Jahrhundert

Tafel 3

1815 wird der „villicus“ Peter Broichsitter erwähnt, ertrunken im Alter von 55 Jahren, der vor 1789 Margarethe Hoffmann, gest. 1820, geheiratet hat. Es bleibt unklar, ob der Hof danach versteigert wird und an wen, auch ob ein Landhaus neben dem Hof errichtet wird.

1833 heiratet Johann Anton Moog Katharina Honnef, verwitwete Risch.



Karte von 1847

Die preußische Uraufnahme von 1847 liefert eine weitere genau vermessene Karte der Region. Auch dort ist Calmuth als L- bzw. U-förmige Anlage erkennbar. Dazu kommen westlich der Straße zwei kleinere Nebengebäude. Deutlich erkennbar sind auch die Weinberge am Hang nördlich der Anlage.

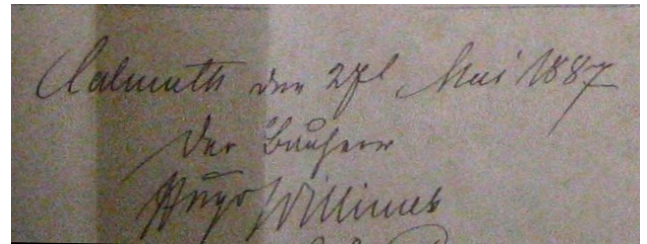
Der Ackerer Peter Moog (1818 – 1902) bewirtschaftet schon vor 1853 mit Otilie Felten Calmuth (7 Kinder).

1859 deklariert der Halbwinner und Nachbar den Tod der Maria Cäcilia Huberta Gatti, die vor 1841 den Kaufmann Eduard Heinriings oder Heinriigs (zu Cöln 1826 – 1871 oder 1886 in Remagen) geheiratet hat, der als erster Besitzer des Calmuth-Hofes, sowie sämtlicher Wälder und Ländereien der Umgebung genannt wird.

Dann scheint unter den Erben eine Parzellierung vorgenommen worden zu sein, denn 1871 erscheinen als Besitzer: Schröder, Mina, geb. Gebeclie zu Dublin / Irland und Gottfried Schröder.

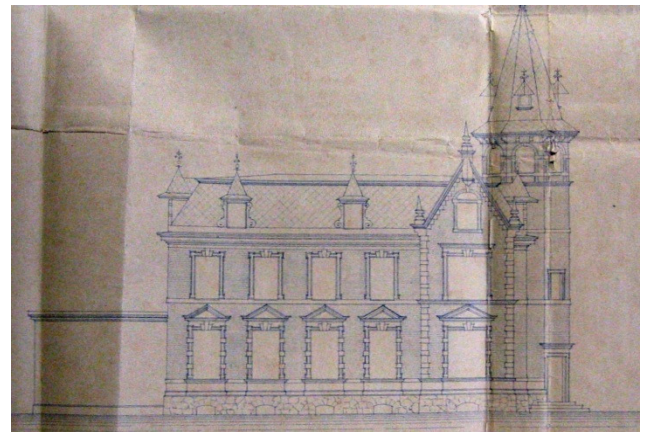
Dann Adolf Wimmersberg, Rentner zu Remagen. 1888/89 Paul Vosen, Architekt und seine Ehefrau, geb. Heinriigs.

Für den neuen Besitzer, den Premierleutnant oder Major Hugo Willimek aus Tworkau in Schlesien, geb. 1805, verheiratet mit Agnes Amalie Berta de la Croix, verwitwete Bath, entwirft der Architekt Ch. Klesing 1887 Pläne für ein Landhaus.



Signatur

Von diesen Plänen liegen leider nur zwei Fassadenzeichnungen in den Akten des Remagener Bauamtes vor.



Nicht realisierter Klesing-Entwurf 1887



Ansicht des Schlosses 2012

Von Willimeck dürften außerdem später auf Gut Calmuth noch Teiche für eine Fischzucht angelegt worden sein.

Max von Guilleaumes Architekt wird nur in einigen Details auf die Klesing-Entwürfe zurückgreifen.

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter

# Die Kölner Unternehmerfamilie Guilleaume

„Von der Hanfseilerei zum Konzern für Nachrichtentechnik“

Tafel 4

Mitglieder der Familie (von) Guilleaume sind im 19. Jahrhundert führend in der Seil- und Kabelherstellung. Die Verdienste von Franz Carl Guilleaume des Jüngeren, des Gründers der Carls - Werke in Köln Mülheim, um die Draht- und Kabelindustrie tragen ihm den Namen „Siemens des Westens“ ein.



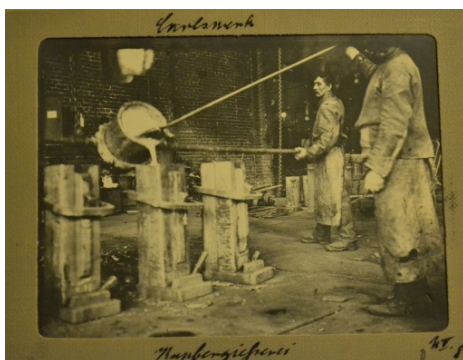
Franz Carl, seit 1876 Kgl. Preuß. Kommerzienrat, erwirbt 1882 das Schloss Gudenau bei Bonn Bad – Godesberg.

In Köln - Mülheim fertigt man Eisen- und Stahldrähte unterschiedlicher Querschnitte für Zäune, Kabelbewehrungen, oberirdische Telegraphen, Fernsprech-

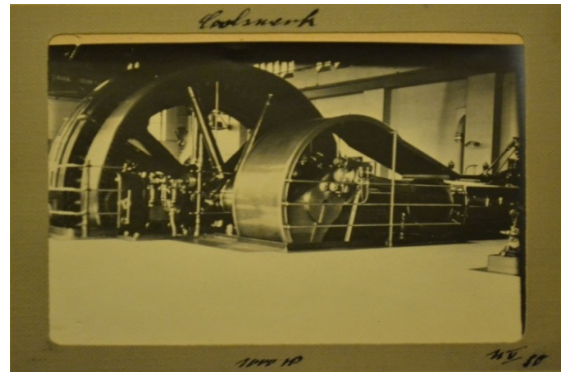


Burg Gudenau

und Starkstromanlagen, Zugdrähte und Litzen für Eisenbahn-Sicherungsanlagen, Drahtseile (unter anderem aus Patent-Gussstahl), Telegraphenkabel für Erd-, Tunnel-, Fluss- und Seeleitungen, Sprungfedern, Stacheldraht und sogar Klavierseitendraht.



Die Firma Guilleaume führt die bekannte F&G-Fabrikmarke ein: ein Dreizack, der später durch die Initialen F&G und den Namen „Neptun“ ergänzt wird.



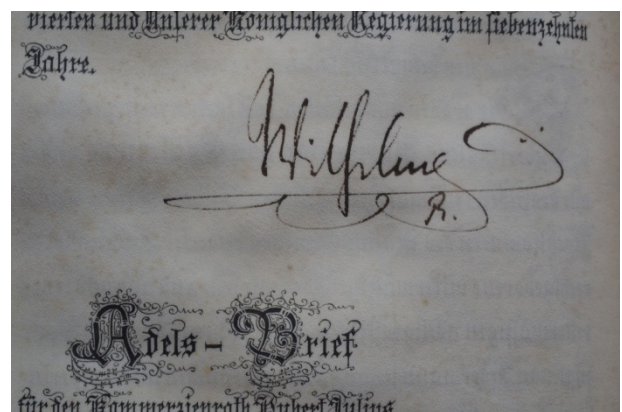
Um die Jahrhundertwende steht die Familie Guilleaume und insbesondere die Witwe Antoinette mit den Söhnen Theodor, Max und Arnold und den Töchtern Margarete und Maria an erster Stelle der Kölner Millionäre.

Max Guilleaume, geboren 1866, heiratet Clara Michels (1869-1930), die Tochter des Kölner Handelskammerpräsidenten Gustav Michels.



Ausschnitt der Hochzeitskarte

1900 wird Max Guilleaume in den erblichen Adelsstand erhoben, und zwar von Kaiser Wilhelm II, allerdings in seiner Eigenschaft als preußischer König, da diese Handlung nur einem König vorbehalten ist.



Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter

# Die Kölner Unternehmerfamilie Guilleaume

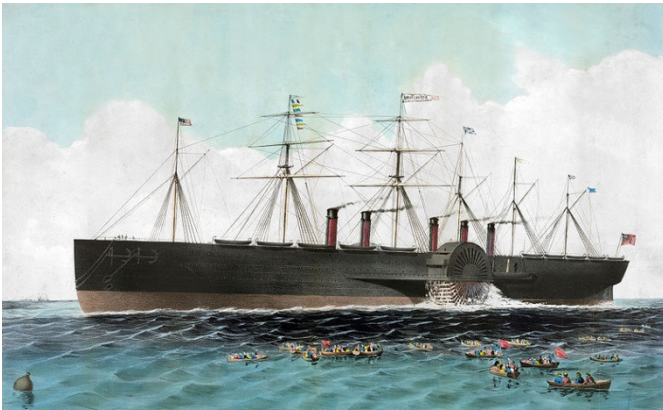
## Kabel für Brücken, Seilbahnen und zum Morsen

Tafel 5

Weltweit bekannt ist F&G durch die Herstellung und Verlegung des ersten Überseekabels von Europa nach Amerika.

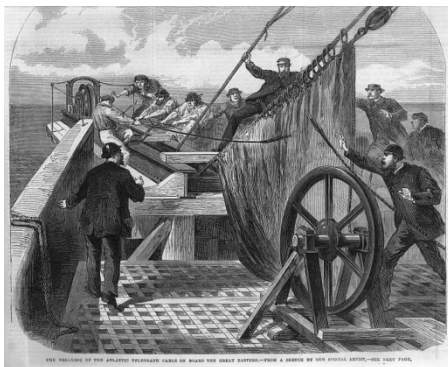
Aus Anlass der Vollendung dieses 7.993 km langen Guttapercha-Seekabels (spezielle Gummi-Isolierung) im Jahre 1904 wird Max Guilleaume zum Königl. Preuss. Kommerzienrat, später Geheimer Kommerzienrat ernannt.

Die Verlegung von Transatlantikkabeln ist im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ein Riesengeschäft. Damit können zum Beispiel Börsennachrichten zwischen Europa und Amerika ausgetauscht werden. Dies geschieht mittels Morsecode in Echtzeit.



Zur Verlegung dienen Schiffe wie „The Great Eastern“, ein Passagierschiff von 1858, das umgebaut als Kabelschiff 1865 in Betrieb genommen wird.

Bei der Verlegung kommt es häufig vor, dass ein Kabel reißt, wie es in der dramatischen Darstellung aus *The Illustrated London News* zu sehen ist: Wenn das



passiert, muss das Kabel mühsam wiedergefunden werden: „Nachdem der »Great Eastern« seine Hauptaufgabe so glücklich

gelöst hatte, begann derselbe am 13. August die Hebung des versunkenen Kabels vom Jahre 1865 zu versuchen. Es war dies keine leichte Aufgabe, da man zur Auffindung der alten Kabeltrace nur die astronomischen Daten über die geographische Länge und

*Breite der Stelle, an welcher das Kabel verunglückt war, benützen konnte. Auch musste man sich in Acht nehmen, nicht etwa das Kabel von 1858 oder 1866 zu erfassen.*

*Der erste Enterhaken erreichte am 13. August um 1 Uhr 50 Min. den Meeresgrund.“ (www.archive.com)*

Auch beim Bau der ersten Seilbahn auf den Zuckerhut in Rio de Janeiro im Jahre 1912 werden die Seile für die Bahn von F&G aus Köln geliefert, ebenso für die, mit 104 Kilometern, längste Seilbahn der Welt in Schweden.



Auch die Drahtseile für die Mülheimer Brücke, die 1929 eröffnet wird, ebenso die Rodenkirchener Brücke, von 1941, beides Hängebrücken in Köln, stammen von Felten & Guilleaume.

Mit zunehmendem wirtschaftlichem Erfolg betätigt sich die Familie in vielfältiger Weise auch auf dem sozialen und kulturellen Sektor.

In Fortführung der sozialen Aktivitäten ihres 1887 verstorbenen Mannes Franz-Carl, der ebenso wie seine Söhne zahlreiche soziale Einrichtungen wie Fabrikkrankenkasse, Werks-Sparkasse, Konsumanstalt, Kindergarten, Waisenhäuser und Invaliditätsfonds initiierte, und Wohnhäuser mit Werkswohnungen bauen ließ, gründete Antoinette Guilleaume, geb. Gründgens, die bis heute in Köln tätige Guilleaume-Stiftung, die sich um behinderte Kinder und Jugendliche kümmert.

Konzept und Realisation Rathausverein Oberwinter